MONITORIUM RECHTS

#HEFT 10

DER III.Weg

Neonaziaktivitäten unterm Schirm des Parteienprivilegs

KULTURBÜRO SACHSEN E.V.

Neonaziaktivitäten unterm Schirm des Parteienprivilegs

Die Kaderpartei *Der III. Weg* wurde im Herbst 2013 nach parteiinternen Streitigkeiten von ehemaligen *NPD*-Mitgliedern (heute: *Die Heimat*) und anderen Neonazis vorrangig aus Rheinland-Pfalz gegründet. Zudem schlossen sich nach einer Razzia gegen das bayrische Neonazinetzwerk *Freies Netz Süd* im Juli 2013 ein Großteil dieser Strukturen der neuen Partei an, um sich auf ein mögliches Verbot vorzubereiten. Zahlreiche Aktivist*innen traten unter dem Namen des *III. Weges* auf und gründeten im Wirkungsgebiet des Netzwerkes sogenannte „Stützpunkte". Als das *Freie Netz Süd* 2014 schließlich verboten wurde, war die Ersatzstruktur bereits geschaffen.

Im Jahr 2026 ist *Der III. Weg* nun eine kleine Kaderpartei mit ca. 1.000 Mitgliedern, die ihre „Stützpunkte" für Aktivitäten in mehreren Bundesländern unterhält. Dazu zählen neben Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen auch Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Die Bestrebungen, sich als Partei in parlamentarische Prozesse einzubringen, blieben bisher rudimentär und waren kaum von Erfolg gekrönt. Stand 2026 bekleidet der *III. Weg* bundesweit nur ein einziges Mandat, einen Sitz im Stadtrat des nordrhein-westfälischen Hilchenbach.

International ist *Der III. Weg* gut vernetzt und

unterhält regelmäßige Kontakte zu neonazistischen, rassistischen und nationalistischen Organisationen im Ausland, deren Vertreter*innen sie auch nach Deutschland einladen. Das Antifaschistische Infoblatt berichtet, dass schon 2014 Führungsfiguren des *III. Weges* bei Demonstrationen im tschechischen Karlovi Vary als Redner auftraten.[1] Darüber hinaus nahmen Mitglieder unter anderem in Griechenland, Ungarn und Bulgarien an Aktionen teil. Auch gab es mindestens einen Besuch bei der paramilitärischen Organisation *Regiment Asow* in der Ukraine. Seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine positioniert sich der *III. Weg* ausdrücklich auf der Seite ukrainischer Nationalist*innen entgegen der prorussischen Haltung anderer extrem rechter Gruppen.

Weltanschauung und Strategie

Die Weltanschauung des historischen Nationalsozialismus (NS) ist richtungsweisend für das Wirken der Kaderpartei. So klar wie wenige andere neonazistische und extrem rechte Parteien in Deutschland vertreten und verbreiten die Mitglieder ihre nationalsozialistischen, rassistischen und antisemitischen Ansichten und Ziele. Begrifflich angelehnt an das „25-Punkte-Programm“ der *NSDAP*, vertritt der *III. Weg* ein „10-Punkte-Programm“. Vor diesem Hintergrund ist auch die Forderung eines „Deutschen Sozialismus“ zu verstehen, die zahlreiche Veröffentlichungen und Aktivitäten dominiert.

Ein Beispiel sind die seit Jahren stattfindenden Demonstrationen zum 1. Mai, dem sogenannten „Arbeiterkampftag“. Dort werden „Arbeitsplätze zuerst für Deutsche“ gefordert und gegen Arbeitskräfte aus dem Ausland gehetzt. Im Parteiprogramm werden auch die 1990 festgelegten Grenzen der Bundesrepublik Deutschland in Frage gestellt – die Neonazis beharren darauf: „Deutschland ist größer als die BRD“.

Das im „10-Punkte-Programm“ formulierte Ziel der „Erhaltung und Entwicklung der biologischen Substanz des Volkes“ verweist auf das völkisch-rassistisch geprägte Menschenbild. Biologischer Rassismus ist das Fundament der Weltanschauung der Partei. Folglich nimmt auch Antisemitismus einen großen Raum in der Agitation der Neonazis ein. Man bedient antisemitische Stereotype und dämonisiert Israel. Auch auf anderen Feldern werden übliche Themen extrem rechter Organisationen bedient: Es wird gegen Menschen mit Migrationshintergrund gehetzt. Das Recht auf geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung wird angegriffen und Gleichstellungspolitik als „Homopropaganda“ und „volksfeindliches Gift“ diffamiert. Ebenso werden reaktionäre Familienbilder verbreitet, die Frauen vorrangig als Hüterin von Haus und Kindern verorten.

Auch in Ästhetik, Symbolik und Aktionsformen orientiert sich *Der III. Weg* stark am historischen NS. Auf Plakaten, Bannern und T-Shirts finden sich Symbole, wie ein Zahnradkranz, Hammer und Schwert. Der Zahnradkranz war wichtiger Bestandteil des Kennzeichens der NSDAP-Organisation *Deutsche Arbeitsfront.* Hammer und Schwert gekreuzt symbolisierten

im NS die Gemeinschaft aus „Arbeiter und Soldaten“.

In der Tradition des NS stehen auch das martialische und uniformierte Auftreten bei Demonstrationen mit Trommeln und Fahnenblöcken, die Inszenierung völkischer Feste wie etwa Sonnenwendfeiern oder der Aufruf, Bürgerwehren zu gründen. Auch soziale Aktionen, wie Kleiderspenden unter dem Namen „Deutsche Winterhilfe“, sind in Konzept und Namensgebung an das *Winterhilfswerk des deutschen Volkes* des NS angelehnt.

Tagespolitisch tritt der *III. Weg* häufig in Erscheinung, um Stimmung gegen Geflüchtete und Migrant*innen zu machen. Flugblätter präsentieren falsche Fakten und erklären etwa, wie man die Einrichtung von Asylunterkünften verhindern kann. Angesichts der vielerorts vorherrschenden rassistischen Stimmung, kann dies als ein gefährlicher Aufruf zum Handeln begriffen werden.

Zudem inszeniert sich die Partei als „Kümmerer“ – eine klassische extrem rechte Strategie – indem vermeintliche soziale Verbesserungen gefordert und auch selbst Unterstützungsangebote bereitgestellt werden. Diese verwehrt die Partei getreu ihrer Weltanschauung allen „Volksfremden“.

Die Öffentlichkeitsarbeit des *III. Weges* ist davon geprägt, jede Aktion möglichst groß, relevant und erfolgreich darzustellen. Dies geschieht an Infoständen und auf der eigenen Website sowie über gängige Messenger- und Social-Media-Plattformen, wobei Telegram, Instagram und TikTok hervorzuheben sind. Die hierfür eigens gegründete Arbeitsgemeinschaft „Film &

Foto“ sowie parteinahe Influencer*innen sollen eine zielgruppen- und plattformgerechte Ansprache sicherstellen, um vor allem junge Menschen an die Partei heranzuführen. Zahlreiche Aktionsformen, wie Demonstrationen und Flyern, aber auch Spendenaktionen werden offen präsentiert. Seit einigen Jahren nehmen öffentlich inszenierte Kampfsporttrainings eine zentrale Rolle in der Außendarstellung des *III. Weges* ein. Für Kampfsport sieht sich die AG „Körper & Geist“ verantwortlich.

Darüber hinaus gibt es weitere AGs innerhalb der Partei, wie beispielsweise die AG „Feder & Schwert“, die für Propagandaarbeit und ideologische Schulung zuständig ist oder die AG „Erde & Zukunft“, die sich der ökologischen Frage widmet. Dies jedoch im Sinne eines rassistisch aufgeladenen „Heimatschutzes“.

Die Partei „*Der III. Weg*“ in Sachsen

In Sachsen unterhält der *III. Weg* fünf seiner sogenannten „Stützpunkte“. Dazu zählen „Vogtland“, „Westsachsen“, „Mittelsachsen“, „Leipzig/Nordsachsen“, sowie der erst im Januar 2024 gegründete Stützpunkt „Ostsachsen“. Laut einer Kleinen Anfrage im Sächsischen Landtag hat die Partei in Sachsen etwa 160 Mitglieder (Stand: Februar 2026) [2].

Das Kulturbüro Sachsen e.V. geht davon aus, dass das Unterstützer*innenumfeld um ein Vielfaches größer ist.

Bei den sächsischen Kommunalwahlen 2019 gelang es der Partei bundesweit das erste Mal, in parlamentarische Gremien gewählt zu werden. Je einen Sitz im Kreistag im Vogtland und im Stadtrat in Plauen bekleidete bis 2024 Tony Gentsch. Laut Medienberichten war er einer der führenden Köpfe des Neonazi-Netzwerks *Freies Netz Süd*. Zur sächsischen Kommunalwahl 2024 trat der *III. Weg* nicht mehr an, ebenso wenig zur Landtagswahl 2024.

Mehrere Jahre galt der „Stützpunkt Vogtland" mit der 2017 im Plauener Stadtteil Haselbrunn eröffneten Parteizentrale als eines der wichtigsten Zentren der Kaderpartei. 2019 folgte unweit ein weiteres Parteibüro. In den Plauener Räumlichkeiten fanden unterschiedliche Angebote und Veranstaltungen für Mitglieder, deren Angehörige und Interessierte statt. Neben intern organisierten neonazistischen Vorträgen und Liederabenden präsentierte man nach außen „Hilfe für Deutsche", Hausaufgabenbetreuung, Wanderungen und Selbstverteidigungskurse für Kinder. Die Angebote richten sich hauptsächlich an Familien, die der Partei nahestehen. So entsteht für Kinder und Jugendliche ein soziales Umfeld, das stets der ideologischen Indoktrinierung dient. Im Sinne des Kaderanspruchs der Partei zielt dies vor allem auf das Erlernen von soldatischen Tugenden, Ordnung und Disziplin ab.

Plauen war zudem mehrfach Aufmarschort bundesweiter *III. Weg* Demonstrationen, an denen bis zu 900 Neonazis teilnahmen. Der letzte Aufmarsch der Partei in Sachsen wurde 2024

gegen den Christopher Street Day in Zwickau organisiert, an dem sich ca. 400 vorwiegend junge Neonazis beteiligten.

In Plauen sind die öffentlich wahrnehmbaren Aktivitäten zurückgegangen, die Parteizentrale stand laut Medienberichten zum Verkauf. Auch das Mobilisierungspotential bundesweiter Demos hat stark abgenommen. Dennoch bleibt Südwestsachsen, einschließlich Zwickau und Erzgebirgskreis eines der Hauptaktionsgebiete des *III. Weges*. In der jüngeren Vergangenheit rückten zudem die Regionen Leipzig und Ostsachsen in den Fokus der Neonazis. Propagandaaktionen, Infostände oder andere (interne) Veranstaltungen fanden in den vergangenen drei Jahren im Vogtland, in Zwickau, Leipzig, Bautzen, Chemnitz, Aue-Bad Schlema, Großpösna, Markleeberg, Radeberg, Löbau, Limbach-Oberfrohna, Lößnitz, Werdau, Schneeberg, Zwönitz, Crimmitschau, Schwarzenberg, Wilkau-Haßlau, Bockau, Marienberg, Johanngeorgenstadt und Stollberg statt. In Leipzig beteiligten sich 2023 bspw. über 20 teils junge Neonazi-Aktivist*innen an einer Kundgebung der *AfD* und veranstalteten danach eine Spontandemonstration. Aber auch in anderen Regionen sind Mitglieder aktiv und mit den örtlichen Neonaziszenen vernetzt, wie dem *Netzwerk der völkischen Siedler*innen* in Mittelsachsen oder den Organisator*innen des jährlich stattfindenden neonazistischen „Trauermarsches“ in Dresden. Zudem beteiligen sich sächsische *III. Weg*-Kader regelmäßig bundesweit an Aktionen.

Seit einiger Zeit liegt Fokus der Partei auf der Rekrutierung neuer Anhänger*innen. Die

hierfür 2019 gegründete *Nationalrevolutionäre Jugend (NRJ)* soll als Jugendorganisation der alternden Mitgliederstruktur entgegenwirken und junge Menschen an die Partei heranführen. Dies erfolgt einerseits über Social Media und durch unauffällig wirkende Freizeitaktivitäten wie Wanderungen. Andererseits dienen Vortragsveranstaltungen durch ideologisch geschulter Kader sowie die bereits erwähnten Kampfsporttrainings der Vermittlung und Festigung des neonazistisch-militanten Weltbildes. Insbesondere der Kampfsport richtet sich an eine junge männliche Zielgruppe, wobei es neben dem ausgeprägten Männlichkeitskult und dem Versprechen von Gemeinschaft, immer auch um das Training und die Anwendung körperlicher Gewalt geht.

In Sachsen ist die *NRJ* in allen „Stützpunkten" aktiv und hat in jüngerer Vergangenheit entsprechende Trainings abgehalten. Vor dem Hintergrund des parteiinternen Bekenntnisses zu „Militanz" und dass Neonazis aus dem Umfeld des *III. Weges* bereits mehrfach mit gewalttätigen Straftaten in Verbindung gebracht wurden, wird so eine neue Generation Neonazi-Kader herangezogen, für die der Einsatz von Gewalt ein legitimes politisches Mittel ist.

Fazit

Der III. Weg ist nach wie vor eine der aktivsten Neonazi-Parteien in Sachsen. Wegen der verhältnismäßig geringen Zahl der Mitglieder, wird zum Teil argumentiert, *Der III. Weg* sei irrele-

vant. Dies verkennt jedoch das Wesen der Partei als Kaderstruktur. Das Unterstützungsumfeld ist in der Regel deutlich größer und es existiert eine hohe Vernetzung mit der militanten neonazistischen Szene.

In Ästhetik, Programmatik und Aktionsformen steht der *III. Weg* in der Tradition des historischen NS. Durch die Partei wird neonazistisches Gedankengut offensiv verbreitet und als gleichberechtigte Meinung innerhalb des demokratischen Meinungsspektrums zu normalisieren gesucht. Insbesondere junge Menschen sollen so für die neonazistische Bewegung gewonnen werden.

Im lokalen Kontext schafft es die Partei, eine hohe einschüchternde und bedrohliche Situation für Menschen zu schaffen, die von Rassismus, Antisemitismus und/oder Queerfeindlichkeit betroffen sind. Ebenso wird ein Drohpotenzial gegenüber Menschen aufgebaut, die sich öffentlich gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit positionieren.

Aus Sicht des Kulturbüro Sachsen e.V. ist es wichtig, der Symbolik, den Inhalten und Aktionsformen der Partei deutlich zu widersprechen. Wie kaum eine andere Gruppierung steht *Der III. Weg* einer freiheitlich-demokratischen Ordnung, der Würde und der Gleichwertigkeit der Menschen entgegen. Die Werte des Grundgesetzes und die Allgemeinen Menschenrechte sind gegen Neonazis auf verschiedenen Ebenen zu verteidigen.

1 - Vgl. Hartl, Johannes (2018): „Der Dritte Weg“ International. In: Antifaschistisches Infoblatt 1/2018.

2 - Sächsischer Landtag: Drs. Nr. 8/5222 vom 02.02.2026.

Das "Monitorium Rechts" ist eine Schriftenreihe des Kulturbüros Sachsen e.V. und seiner Mobilen Beratungsteams. Mit Hilfe dieser Publikation wird auf wenigen Seiten der Scheinwerfer auf aktuelle Einzelphänomene der extremen Rechten in Sachsen geworfen. Damit sollen aktuelle Informationen über die rechte Szene noch schneller die Öffentlichkeit erreichen und diese fokussiert informieren. Die zehnte Ausgabe des "Monitoriums Rechts" widmet sich den "Neonaziaktivitäten unterm Schirm des Parteienprivilegs"

Impressum

Herausgeber:
Kulturbüro Sachsen e.V.
Bautzner Straße 45
01099 Dresden
www.kulturbuero-sachsen.de

V.i.S.d.P.:
Michael Nattke,
Geschäftsführer Kulturbüro Sachsen e.V.

Layout, Satz: Nadine Rothe
Titelillustration: Mathilde Schliebe

Redaktionsschluss: 01.09.2026

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Demokratiezentrum Sachsen

Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Freistaat Sachsen

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ oder des BAFzA sowie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen und der Herausgeber die Verantwortung.